

Festigung des Sowjetstaats — Sache aller Völker der UdSSR

D. A. KUNAJEV,
Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

JEDER Tag bringt uns dem rühmlichen Datum — dem 50. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — näher. Dieses denkwürdige Ereignis in unserer Geschichte verkörpert in markanter Weise all das, was den Sowjetmenschen besonders teuer ist, worauf wir mit Recht stolz sind, — die großartigen Errungenschaften der Leninschen Nationalitätspolitik der Kommunistischen Partei, die bewingende Lebenskraft unserer gesellschaftlichen und Staatsordnung, ihre schaffende schöpferische Macht, das Bewußtsein jedes von uns einer einheitlichen sozialistischen Heimat zu gehören.

Die Geschichte bestatigt mit aller Schlagkraft die geniale Weltanschauung der Leninschen Idee von der Gründung der UdSSR, die objektive Notwendigkeit des engsten Bündnisses der souveränen Sowjetrepubliken, das sowohl ihre äußere Sicherheit und die innere wirtschaftliche, kulturelle und politische Einheit, als auch die Freiheit der nationalen Entwicklung der Völker zu gewährleisten vermag. Gerade die Vereinigung der Sowjetrepubliken auf der Basis eines einheitlichen sozialistischen Staatswesens war einer der entscheidenden Faktoren für die beispiellosen Großtaten und Siege der Leninschen Partei, die auch in den schweren Kriegsjahren, für die Verwandlung des ehemals rückständigen Landes in einen mächtigen hochentwickelten Staat — das unzerstörbare Bollwerk der Kräfte des Friedens und des Sozialismus in ihren gerechten Kampf gegen den Imperialismus und die internationale Reaktion.

In der gemeinsamen schöpferischen Arbeit erstarkt und stählt sich das loseneste Bündnis der 15 Schwesterrepubliken, die in der „sozialistischen Familie“ die heute über 100 Nationen und Völkern vereinigt. Die ganze vorhergehende Geschichte der Menschheit hat nie eine so unverbrüchliche Einheit der Interessen und Ziele, der geistigen Verwandtschaft, des Vertrauens und der gegenseitigen Hilfe gekannt, wie sie in unserem Bruderbündnis ständig zum Ausdruck kommen.

Die ganze Welt sieht heute: Die Partei Lenins erfüllt und erfüllt in Eklektizismus und Opportunismus ein Programm der Entwicklung nationaler Beziehungen, indem sie den vom Willen der Werktätigen gebundenen Erwerbungsprozess festigt und vervollständigt, alle nötigen Bedingungen für das Ausblühen ihrer sozialistischen Ökonomie und Kultur für eine vollständige Realisierung der erhabenen Pläne des kommunistischen Aufbaus gewährleistet. Die Partei inspiriert und koordiniert die Aktivitäten, konzentriert das revolutionäre Schaffen der Sowjetvölker nach Leninscher Art auf das Wichtigste, die Erreichung der Ziele, die die Triebkraft des ökonomischen, sozialpolitischen und kulturellen Fortschritts aller Nationen und Völkern unserer Heimat darstellt.

Die HERAUSBILDUNG, Festigung und Entwicklung der UdSSR ist von größter Bedeutung. Das ist eine entscheidende Errungenschaft nicht nur des Sowjetvolkes, sondern auch des weltweiten Sozialismus. Die reichen Erfahrungen in der Schaffung eines multinationalen sozialistischen Staates bestützen die Anziehungskraft einer aktiven internationalen Zusammenarbeit, wielegen Klipp und klar die bewährten Fälschungen der bürgerlichen Ideologien, ihre hilflosen wissenschaftlichen Versuche, „Theorien“ über „schöpferische“ und „zum Schöpferlichen unfähigen“ Nationen, die infolge ihrer angeblichen biologischen „Minderwertigkeit“ zum geistigen Dahinvergehen verurteilt sind. Die Lösung der nationalen Frage in der UdSSR hat unumstößlich vor Augen geführt, dass ein aktives historisches Schaffen aller Nationen und Völkern, großen und kleinen Völkern zugänglich ist, alle hat die ganze Menschheit die Enttarnung der Welt in „ausgewählte“ und „minderwertige“ Nationen und Völker demonstriert. Die Leninsche Partei hat eine Lösung der nationalen Frage auf einer einzigen und gerechten Grundlage — auf der Grundlage der marxistisch-leninistischen Prinzipien des proletarischen Internationalismus, der Gleichheit und der gegenseitigen Achtung der Völker — erzielt.

Im Aufsatze unserer Republik in den ersten Werdejahren des Sowjetstaates spielten die Abgesandten W. I. Lenins eine große Rolle...

Zu einem überaus wichtigen Ergebnis des gemeinsamen Kampfes der Werktätigen unseres multinationalen Landes ist die Schaffung einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft, der Wegedung des Sowjetvolkes als einer grundsätzlichen neuen historischen Gemeinschaft geworden.

Das einheitliche Sowjetvolk hat sich auf der Basis des gesellschaftlichen Eigentums an Produktionsmitteln, der Gleichheit der ökonomischen, sozialpolitischen und kulturellen Lebens, der marxistisch-leninistischen Ideologie und der kommunistischen Ideale der Arbeiterklasse herausgebildet.

Das Sowjetvolk mit seinem sozialistischen Kollektivismus, dem revolutionären Optimismus, der ideologischen Einheit, der unerschütterlichen Verkörperung eines gemeinsamen, was allen Nationen und Völkern der UdSSR und jeder einzelnen von ihnen eigen ist. Darin liegt die tiefste Verbundenheit des Internationalen und Nationalen ihren Ausdruck. Zwei Tendenzen — das Aufblühen und die Annäherung der Nationen — sind bei uns führend in den nationalen Beziehungen. Es wäre falsch, die eine Tendenz der anderen gegenüberzustellen oder sie voneinander loszulösen. Der führende Prozess der Internationalisierung des Lebens der Sowjetvölker entwickelt sich auf der Grundlage der Gleichheit der sozialen und geistigen Einheit der sowjetischen Gesellschaft.

IN EINER einheitlichen sozialistischen Reihe streift auch Sowjetkasachstan — ein festes, unverrückbares Glied der mächtigen Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — zurecht zum gemeinsamen Ziel.

Von kolossaler Bedeutung ist die Tatsache, daß am Ursprung des nationalstaatlichen Aufbaus, Wladimir Iljitsch schenkte der Republik der Kommunisten der Republik große Aufmerksamkeit...

Schon eine bloße Aufzählung der sich auf Kasachstan beziehenden Leninschen Dokumente und Materialien zeugt von der angespannten Aufmerksamkeit des großen Führers gegenüber dem „speziellsten Volk“ eines der Weltteile...

Im Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Vorbereitung des 50. Gründungstags der UdSSR“ wird unterstrichen: „Die Lösung solcher Resonanzprobleme wie die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus, der kommunisierenden Produktivkräfte, die allseitige Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, die organische Vereinigung der Errungenschaften der gegenwärtigen wissenschaftlichen Revolution mit den Vorteilen des sozialistischen Planwirtschafts der Wirtschaft, die Gewährleistung der weiteren Hebung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus der Werktätigen, die Formierung des neuen Menschen erfordert die Konzentration der ganzen Kraft unseres multinationalen Sowjetstaats, dessen Potenzial sowohl vom Reichtum und von der Mannigfaltigkeit seiner Ressourcen, von der Koordination der Kräfte als auch von den Aktionen der Organisierung des ganzen Volkes bestimmt sind.“

Die Lösung der nationalen Frage war begleitet von der beschleunigten Überwindung der früheren faktischen Ungleichheit zwischen den Völkern der Sowjetunion auf dem Gebiet der Ökonomie und Kultur — und dazu sicherte die Politik der Kommunistischen Partei der Sowjetunion einen beschleunigten Entwicklungstempo der Volkswirtschaft. Nach einheitlichem Plan, dank der großen ungenutzten Fähigkeiten der Arbeiter aller Völker des Landes, und vor allem mit Hilfe des großen russischen Volkes, wurden in der Republik in beispielhafter Weise die Aufgaben der sozialistischen Industrialisierung verwirklicht, die modernisierende und halbmodernisierende Bevölkerung, die Ansiedlung überflüssiger Kollektivkräfte der Landwirtschaft und die Kulturerbe der Republik entwickelt. Man kann sagen, daß Kasachstan, wie auch viele andere Sowjetrepubliken, ein klassisches Beispiel der Verwirklichung des konkreten Programms des Übergangs rückständiger Völker zum Sozialismus sind, wobei der Entwicklungsstadium überschritten.

Mit besonderer Dankbarkeit erinnern wir uns an die brüderliche Hilfe für Kasachstan seitens der Werktätigen Mexikos und Letten. In den ersten Jahren der ersten Planjahrfünfte die Patenschaft über die Republik übernahmen, die unzähligen Hilfen der Bergarbeiter des Donbass, die sie den Kumpeln von Karaganda erwiesen, an die Hilfe der Erdölarbeiter von Baku und Grosny, die in der Hilfe der Arbeiter der Maschinenbau von Charkow und Sverdlowsk, die die Montage der neuen Technik an den zahlreichen Neubauten Kasachstans führten; an die rühmlichen Arbeiter des Aufgebots der 25000, die den Einfluß der Partei in den zahlreichen Neubauten Kasachstans teilten. Organisatoren der kollektiven Arbeit in der Landwirtschaft waren; an die namhaften Wissenschaftler, Literaten und Kunstschaffenden, dank deren Fleiß und Erfahrungen das kasachische Volk das erwerben konnte, wovon es in der Vergangenheit nur träumte.

JEDER WERTTÄTIGE der Republik weiß, daß der heutzutage auf Kasachstan das Ergebnis der Arbeit des großen Landes der Sowjets ist, das Ergebnis des edlen Gefühls der internationalen Pflicht aller Sowjetmenschen, und besonders der älteren Generation, der wir in bedeutendem Maße unsere revolutionären Kampf- und Arbeitstraditionen verdanken.

In der gegenwärtigen Zeit tritt als materielle Grundlage, als wichtigstes Mittel zur Festigung und Entwicklung der Freundschaft der Völker der UdSSR, zur Annäherung der sozialistischen Nationen die Schaffung der materiell-technischen Basis des Kommunismus auf. Sie wird im Maßstab des ganzen Landes geschaffen, nach einem einheitlichen Plan, und jede Sowjetrepublik leistet ihren Beitrag zur Entwicklung des einheitlichen Volkswirtschaftskomplexes. Bildlich ausgedrückt, arbeitet bei uns die Republik für das ganze Land und das ganze Land für jede Republik. Dadurch wird der ökonomische Fortschritt des ganzen Landes und die allseitige Entwicklung der Wirtschaft jeder einzelnen Republik gewährleistet.

Regierung der Republik Kuba, Carlos Rafael Rodriguez, statt. In freundschaftlicher und kameradschaftlicher Atmosphäre wurde die Zusammenarbeit zwischen den Regierungen Kubas, Fidel Castro Ruz, und dem Mitglied des Sekretariats des ZK der KPdSU, Minister der Revolutionären...

Die Werktätigen Kasachstans sind stolz darauf, daß in der Zeit der heldenhafte Epoche der Neulanderschließung, des beschleunigten Wachstums der gesamten Ökonomie Kasachstans an der Spitze der Parteiorganisation der Republik der hervorragende Funktionär unserer Partei und des Sowjetstaates L. I. Breschnew stand.

In kurzer Zeit wurden mit Hilfe des ganzen Sowjetvolkes in Kasachstan über 25 Millionen Hektar Neuland erschlossen, was es ermöglichte, die Fläche auf 36 Millionen Hektar zu vergrößern. Für die Erfolge im Umbruch des Neuland und Brachlands wurde die Republik mit dem Leninorden ausgezeichnet. Die Mehrheit unserer 198 mittleren Fachschulen, es mit dieser hohen Auszeichnung gewürdigt, und solche Gebiete wie Alma-Ata und Kustanai — zweimal.

Kasachstan wurde zu einer Getreidekammer unseres Landes und hat einen bedeutenden Teil des Marktgereides, wobei dieses Getreide von hoher Qualität ist — stärker und harter Sorten. Die Hauptaufgabe des neuen Planjahrfünftes besteht darin, einen durchschnittlichen Bruttoertrag an Getreide in der Republik von nicht weniger als 24 Millionen Tonnen im Jahr zu erzielen, das Tempo des Wachstums der Viehzucht und anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse in jeder Weise zu steigern.

WIEL wurde und wird auch in Kasachstan zur Entwicklung der Wissenschaft, Volksbildung, Kultur und des Gesundheitsschutzes. Hier nur die einigste kennzeichnende Vergleiche. Vor der Revolution gab es auf dem Territorium Kasachstans und Mittelasiens keine Hochschulen. Heute haben wir bei uns 45 Hochschulen und 198 mittlere Fachschulen, es funktionierten die Akademie der Wissenschaften der Republik, mehr als 200 wissenschaftliche Anstalten, wo 28000 Wissenschaftler erste Arbeit leisten.

Wenn es vor dem Oktober in Kasachstan nur 244 Ärzte gab, so arbeiten heute bei uns etwa 30000 Ärzte und mehr als 100000 Krankenschwestern. Es hat sich ein breites Netz von Krankenhäusern, Ambulanzen, Polikliniken, Sanatorien und Kurorten, ein dichtes Gesundheitsnetz entwickelt.

Noch nie wurden bei uns so viele Wohnungen gebaut wie jetzt — alle zwei Jahre werden soviel Wohnungen schlüsselfertig gemacht, wieviel ganz Kasachstan im Jahr vor der Revolution hatte. Alle Güter der gegenwärtigen Zivilisation — Elektrizität, Rundfunk, Fernsehen, Gas u. a. — sind nicht nur den Großstädten zugänglich, sondern auch den Werktätigen in den entlegensten Umlandbezirken.

In der Republik funktionierten mehr als 7000 Kulturpaläste und 4000 Klubs, mehr als 17000 verschiedene Bibliotheken. Am prägnantesten Beispiel unserer Republik sieht man die erfreulichen Bereicherungsprozesse und die Annäherung der Kulturen der Völker der UdSSR, die sozialistisch den Inhalt und national der Form nach. Zur Festigung und weiteren Entwicklung der internationalen Grundlage der Kultur aller Völkern der UdSSR fragen die vielfältigen Formen im Austausch von geistigen Werten unter ihnen bei.

DER Vervollkommnungsprozess der Republik, die politische Organisation unserer Gesellschaft, der weiteren Entwicklung der sozialistischen Demokratie hat sich unter der Führung der Partei und des Sozialismus verstärkt. Die politische Grundlage unserer Staatsordnung bildet, waren und sind alle heute die Sowjetvölker in den unterschiedlichen Stufen des Landes eine wahre Schule der Völkerfreund-

schaft. Ihre Tätigkeit basiert auf Grundrissen der konsequenten und tiefen Demokratisierung, des proletarischen Internationalismus, der vollen nationalen Gleichheit der arbeitenden Menschen, die an der Verwaltung aller Werke ihres Staates teilnehmen.

In der örtlichen Sowjets der Republik sind gegenwärtig 112000 Deputierte gewählt, 45 Prozent von ihnen sind Frauen, mehr als 58 Prozent — Parteiloze, nahezu 16 Prozent — Komsomolzen, insgesamt sind heute in unseren Sowjets 14000 Jugendliche gewählt. Unter den Ausgewählten des Vorkongresses um 26 Prozent Arbeiter und Kolchosbauern.

Ein markantes Merkmal für den Triumph der Leninschen Politik der Brüderlichkeit und Völkerverbrüderung ist die nationale Bestand der örtlichen Sowjets der Republik. In die Sowjets wurden Vertreter von 69 Nationalitäten und Völkern gewählt, unter ihnen — Kasachen, Russen, Ukrainer, Belarussen, Uiguren, Koreaner, Deutsche, Dunganen.

Die Partei verzichtete in den letzten Jahren gewichtige Maßnahmen zur weiteren Festigung der örtlichen Staatsmachtorgane, was den Sowjets die Möglichkeit gab, aktiver und wirksamer die Tätigkeit der Unternehmen und Organisationen verschiedener amtlichen Zugehörigkeit zu beeinflussen, auf die Festigung der sozialistischen Gesetzlichkeit und Rechtsordnung, Wohlfahrt und Rechtschaffen, Naturschutz — mit einem Wort auf alle Seiten der Entwicklung der Ökonomie, der Kultur, auf die Hebung des Volkswohls großen Einfluß auszuüben.

Besonders muß hervorgehoben werden, daß die Teilnahme der Werktätigen an der Leitung der gesellschaftlichen Angelegenheiten nicht nur durch die Staatsorgane verwirklicht wird, sondern durch ein breiterverzweigtes Netz von Massenorganisationen der Werktätigen, durch die Hebung der Rolle der Arbeitskollektive, wo sich neue gesellschaftliche Beziehungen formieren, wo ein aktiver Prozess der kommunisierenden Erziehung der Sowjetmenschen vor sich geht. Vor unseren Augen bewahrheitet sich die wissenschaftliche Voraussetzung W. I. Lenins darin, daß im Sozialismus, zum erstmaligen in der Geschichte der zivilisierten Gesellschaften, sich die Masse der Bevölkerung zur selbständigen Teilnahme nicht nur an Abstimmungen und Wahlen, sondern auch an der laufenden Verwaltungsarbeit erheben wird. (Samtliche Werke, Band 25, Seite 503, deutsch).

ZU EINEM mächtigen Stimulus für das weitere Wachstum der Ökonomie und Kultur aller Unionsrepubliken, für die Erhöhung der wirtschaftlichen und Verfügbarmachen des großen Sowjetlandes, für die Festigung der ganzen sozialistischen Gemeinschaft wurden die Beschlüsse des historischen XXIV. Parteitages der KPdSU. Im Vergleich zum 8. Planjahrfünft vergrößern sich die Investitionen in der Volkswirtschaft Kasachstans um ein Viertel. Die Arbeiter, Kolchosbauern und Volkswirtschaftler der Republik arbeiten in der Erhebung der schöpferischen an der Verwirklichung der Vorschriften des Parteitages, der grandiosen Aufgaben des 9. Planjahrfünftes.

„Unser Ziel“, sagte Genosse L. I. Breschnew im Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU an den XXIV. Parteitag, „ist, das Leben der Sowjetmenschen noch besser, noch schöner, noch glücklicher zu machen.“ Der Leninsche Kurs unserer Partei, ihre ständige Sorge um die Hebung des Volkswohls, um das Erhöhen der sozialistischen Heimat, begünstigt und unterstützt die Kommunisten, alle Werktätigen Kasachstans.

Gemeinsam mit dem ganzen Sowjetvolk haben die Werktätigen unserer zehlfünft mit dem Leninorden ausgezeichneten Republik den sozialistischen Wettbewerb ein würdiges Begehren des rühmlichen Jubiläums breit entfaltet. Die Parteiorganisation mobilisiert die Kommunisten und alle Werktätigen, die erfolgreichsten Teilnehmer des Planjahrfünftes zu einem Stoßarbeitsjahr, auf allen Abschnitten der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur zu veranlassen. Ein der wertvollsten Zug des heutzutage Wettbewerbs ist sein internationaler, Interrepublikanischer Charakter.

Die Republik hat einen sicheren Start im 9. Planjahrfünft genommen. Der Realisationsplan der Industrieproduktion und der Produktionsplan der Mehrheit der wichtigsten Erzeugnisse wird überboten. Es verbessern sich die technisch-ökonomischen Indizes vieler Unternehmen. Bestimmte Erfolge sind im Investitionsbau erzielt worden. Über den Plan des ersten Quartals I. J. hinaus ist Produktion um 10 Prozent, 15 Millionen Rubel realisiert worden, das Wachstumstempo der Industrieproduktion hat sich im Vergleich zur entsprechenden Periode der letzten Jahre um 26 Prozent vergrößert. Umgreifend 72 Prozent vom Zuwachs der Industrieproduktion sind auf Kosten der Erhöhung der Arbeitsproduktivität erzielt worden.

Der Arbeitseinsatz, den die Produktionskollektive in Stadt und Land bekunden, die große und ersprießliche organisatorische und politische Arbeit der Parteiorganisation, die erfolgreiche Erfüllung der persönlichen und kollektiven Verpflichtungen — das alles spricht überzeugend davon, daß das von der Partei vorgesehene Verwirklichung und ein gewichtiger Beitrag zum Aufbau der materiell-technischen Basis des Kommunismus in unserem Lande sein wird.

Wie sind alle Sowjetmenschen wird die Leninsche Außenpolitik der Partei, die Tätigkeit des Politbüros des ZK der KPdSU, persönlich die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew, die auf die Entspannung der internationalen Lage, der Festigung des Friedens und die Erreichung der Sicherheit gerichtet ist, von den Werktätigen Kasachstans hoch eingeschätzt und einmütig unterstützt. Das alles offenbart sich bei der Erörterung von den Kommunisten, von den Werktätigen der Republik der Ergebnisse des Maiplenums (1972) des ZK der KPdSU.

Die erfolgreiche Realisierung des konstruktiven vom XXIV. Parteitags der KPdSU erbrachten Friedensprogramms festigt in uns das Gefühl der Sicherheit um den morgigen Tag, um den Triumph des Sozialismus und die sozialen Fortschritte. Ihre Dauerhaftigkeit hängt in vielen von der Macht unseres Landes ab — der Festigung der Volksgemeinschaft, der Stärke der internationalen revolutionären Befreiungsbewegung und des wahren Fortschritts.

Wir betrachten die weitere Festigung der tiefen sozialistischen Staats als unsere wichtigste Pflicht, die als ureigene und heilige Sache aller Republiken, aller Völker unserer multinationalen Heimat und eines jeden Sowjetmenschen. Sie hat das denkwürdige Jubiläum — den 50. Gründungstag der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken vorbereitend, demonstrierend alle Nationen und Völkern der Sowjetlands noch besser, noch schöner, noch glücklicher zu machen. Die Leninsche Partei und unsere Kampfbataillon — das Leninsche Zentralkomitee, die Parteiorganisation und Geschlossenheit liegt die Gewähr unserer neuen Siege im Aufbau des Kommunismus.



Gemeinsam mit dem ganzen Sowjetvolk haben die Werktätigen unserer zehlfünft mit dem Leninorden ausgezeichneten Republik den sozialistischen Wettbewerb ein würdiges Begehren des rühmlichen Jubiläums breit entfaltet. Die Parteiorganisation mobilisiert die Kommunisten und alle Werktätigen, die erfolgreichsten Teilnehmer des Planjahrfünftes zu einem Stoßarbeitsjahr, auf allen Abschnitten der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur zu veranlassen. Ein der wertvollsten Zug des heutzutage Wettbewerbs ist sein internationaler, Interrepublikanischer Charakter.

Die Republik hat einen sicheren Start im 9. Planjahrfünft genommen. Der Realisationsplan der Industrieproduktion und der Produktionsplan der Mehrheit der wichtigsten Erzeugnisse wird überboten. Es verbessern sich die technisch-ökonomischen Indizes vieler Unternehmen. Bestimmte Erfolge sind im Investitionsbau erzielt worden. Über den Plan des ersten Quartals I. J. hinaus ist Produktion um 10 Prozent, 15 Millionen Rubel realisiert worden, das Wachstumstempo der Industrieproduktion hat sich im Vergleich zur entsprechenden Periode der letzten Jahre um 26 Prozent vergrößert. Umgreifend 72 Prozent vom Zuwachs der Industrieproduktion sind auf Kosten der Erhöhung der Arbeitsproduktivität erzielt worden.

Der Arbeitseinsatz, den die Produktionskollektive in Stadt und Land bekunden, die große und ersprießliche organisatorische und politische Arbeit der Parteiorganisation, die erfolgreiche Erfüllung der persönlichen und kollektiven Verpflichtungen — das alles spricht überzeugend davon, daß das von der Partei vorgesehene Verwirklichung und ein gewichtiger Beitrag zum Aufbau der materiell-technischen Basis des Kommunismus in unserem Lande sein wird.

Wie sind alle Sowjetmenschen wird die Leninsche Außenpolitik der Partei, die Tätigkeit des Politbüros des ZK der KPdSU, persönlich die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genosse L. I. Breschnew, die auf die Entspannung der internationalen Lage, der Festigung des Friedens und die Erreichung der Sicherheit gerichtet ist, von den Werktätigen Kasachstans hoch eingeschätzt und einmütig unterstützt. Das alles offenbart sich bei der Erörterung von den Kommunisten, von den Werktätigen der Republik der Ergebnisse des Maiplenums (1972) des ZK der KPdSU.

Die erfolgreiche Realisierung des konstruktiven vom XXIV. Parteitags der KPdSU erbrachten Friedensprogramms festigt in uns das Gefühl der Sicherheit um den morgigen Tag, um den Triumph des Sozialismus und die sozialen Fortschritte. Ihre Dauerhaftigkeit hängt in vielen von der Macht unseres Landes ab — der Festigung der Volksgemeinschaft, der Stärke der internationalen revolutionären Befreiungsbewegung und des wahren Fortschritts.

Treffen sowjetischer und kubanischer Staatsmänner
In einem Landhaus bei Moskau fand am 30. Juni ein Treffen des Generalsekretärs der KPdSU, L. I. Breschnew, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, N. S. Podgorny, und Vorsitzenden des

Ministerrats der UdSSR, A. N. Kosygin, mit dem Ersten Sekretär der Zentralkommission der Sowjetischen Partei und Premierminister der Revolutionären Regierung Kubas, Fidel Castro Ruz, und dem Mitglied des Sekretariats des ZK der KPdSU, Minister der Revolutionären

Regierung der Republik Kuba, Carlos Rafael Rodriguez, statt. In freundschaftlicher und kameradschaftlicher Atmosphäre wurde die Zusammenarbeit zwischen den Regierungen Kubas, Fidel Castro Ruz, und dem Mitglied des Sekretariats des ZK der KPdSU, Minister der Revolutionären

ministischen Partei der Sowjetunion und der Kommunistischen Partei Kubas sowie der allseitigen Entwicklung der sowjetisch-kubanischen Zusammenarbeit fortgesetzt.

Fidel Castro Ruz in Woronesch
WORONESCH. (TASS). Der Erste Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei und Mitglied des Präsidiums der Revolutionären Regierung Kubas, Fidel Castro Ruz ist am 1. Juli aus Moskau kommend, in Woronesch eingetroffen.

Der hohe Gast wird von A. N. Kosygin, K. F. Katuschew und anderen sowjetischen und kubanischen offiziellen Persönlichkeiten begleitet. Auf dem Flughafen wurden die Gäste herzlich willkommen geheißen.

Auf dem Wege vom Flughafen zur Stadt wurden die Sendboten des kubanischen Volkes von Tausenden Einwohnern von Woronesch stürmisch begrüßt. Die Straßen und Plätze waren mit den Staatsflaggen beider Länder und Grußspruchbändern geschmückt.

Einige Fragen

Das Leninische Vermächtnis erfüllt, haben die Kommunistische Partei und der Sowjetstaat in unserem Lande die Frage der Fortschrittlichkeit in der Realisierung der Kulturrevolution, in der Entwicklung der Volkshochschule, in der Ausbildung hochqualifizierter Spezialisten erzieht. Der Minister für Hoch- und Mittelfachschulbildung der UdSSR W. P. Jelutin erzählt nachstehend auf Bitte eines TASS-Korrespondenten über den Weg, der unter der Sowjetmacht zurückgelegt worden ist.

Im vorrevolutionären Rußland konnten 76 Prozent der Bevölkerung ab 9 Jahren und älter weder lesen noch schreiben, sagte der Minister. Fast völlig analphabet war die Stammbewölkerung der Randgebiete des Russischen Reiches, besonders Mittelasiens, des Fernen Ostens und des Hohen Nordens. Für die Liquidierung der Analphabeten wurde in den damaligen Entwicklungstempore des Bildungswesens während 125 Jahre erforderlich gewesen. Schon in den ersten Jahren seines Bestehens hat unser junger Staat überaus wichtige Maßnahmen zur Liquidierung des Analphabetentums zur Entwicklung des Systems der Hochschulbildung verwirklicht, die eine Ausbildung der Kader neuer sozialistischer Spezialisten ermöglichten.

Etwas 60 Millionen erwachsene Menschen wurden in der UdSSR in den Jahren 1921-1940 geschult. Nicht weniger als 295, sondern praktisch in 40 Jahren ist die Sowjetunion zu einem Land mit durchgängiger Lese- und Schreibkenntnis geworden. In allen Unionsrepubliken ist ein breites Netz von Schulen, mittleren und höheren Lehranstalten geschaffen worden.

An den 811 Hochschulen der Sowjetunion studieren gegenwärtig 4,6 Millionen Studenten — 36mal mehr als im vorrevolutionären Rußland und dreimal mehr als in England, Frankreich, der BRD, Italien zusammengekommen.

In der UdSSR gibt es keine einzige Republik, die nicht ihre eigene Universität oder andere Hochschulen hätte. Sogar in den Jahren des Bürgerkrieges, im Ring der feindlichen Blockade wurde der Sowjetrepublik Sorge um die Ausbildung nationaler Kader der höchsten Qualifikation. Einer der schlagendsten Beweise dafür ist das Dekret des Rates der Volkskommissare der RSFSR, unterschrieben im September 1920 von W. I. Lenin über die Gründung der mittelasiatischen Staatsuniversität in Taschkent. Die Universitäten Moskau und Leningrad entwickelten in das neue wissenschaftliche Zentrum hochqualifizierte Lehrer, die nötige Lehrmittelausstattung, Literatur. Im Gründungsjahr der UdSSR wurden die ersten Usbeken und Kasachen an der Mittelasiatischen Universität immatrikuliert.

Im Jahre des 50. Gründungstages der UdSSR sollen neue Universitäten in Ischewsk, Joschkar-Ola, Syktywkar und in den Grenzstädten des Landes eröffnet werden.

Belorußland, Litauen, die Moldau, Aserbaidschan, Armenien, Kasachan, Usbekistan, Tadschikistan, Turkmenien, Kirgisien, die unter dem Zarismus keine einzige Hochschule hatten, verfügten heute in Studentenzahl je 10 000 Einwohner solche entwickelten kapitalistischen Länder wie Frankreich, England, Italien, die BRD.

An den Hochschulen der Sowjetrepubliken wird der Unterricht in Russisch und in der jeweiligen Fremdsprache erteilt. In diesen Sprachen erscheinen auch Lehrbücher und andere Lehrmittel.

Das sowjetliche Hochschulwesen hat sich herausgebildet und entwickelt sich als ein organischer Bestandteil eines einheitlichen sozialistischen Bildungssystems. Die neue Entwicklungsetappe ist mit einer weitgehenden Entfaltung des kommunistischen Aufbaus verbunden. Die Resolution des XXIV. Parteitag, zum Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU wird betont: „Der Parteitag betrachtet die weitere Vervollkommnung des gesamten Bildungssystems entsprechend den Erfordernissen der Entwicklung der Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur sowie der wissenschaftlich-technischen Revolution als eine wichtige Aufgabe.“

Die Hochschulen und Technischen Schulen sind in den Planländern 9 Millionen hochqualifizierte Spezialisten heranzubilden. Es ist nicht uninteressant, in diesem Zusammenhang zu unterstreichen, daß es vor etwas mehr als 50 Jahren im Lande nur ungefähr 250 000 Personen mit Hochschul- und Mittelfachschulbildung gegeben hat.

Zum Ende 1970 hat die Zahl solcher Menschen 22 Millionen erreicht. Ende des jetzigen Planjahres wird jeder achte Sowjetbürger ein Diplom über die Absolvierung einer Hochschule oder einer Fachmittelschule besitzen. In Übereinstimmung mit den Direktiven des XXIV. Parteitages der KPdSU und den Aufgaben des Fünfjahresplans wird sich in dem Lande eine intensive Entwicklung der Wissenschaft, der Industrie, der Landwirtschaft, im Zusammenhang damit in den Bereichen der Volkswirtschaft neue ökonomische Proportionen. Solche Zweige wie die Selbststeuerung, die Atomenergie, die Atomenergie entwickeln sich besonders schnell. Diese Umgestaltungen beeinflussen die gesellschaftliche Arbeitsverteilung, und wie diese das natürlich in Betracht, unterstrich der Minister. Die Hochschulen des Landes bilden jetzt Kader in mehr als 400 Fachrichtungen, aus allen Zweigen der Volkswirtschaft und der Kultur umfassen.

Verbundenheit aller Stufen und Formen der Ausbildung zueinander. Diese Aufgabe wird im Maßstab des ganzen Staates gelöst. Ein Mischschulsystem kann in einem beliebigen Ort des Landes eine Hochschule beziehen. Überall bereiten die einheitlichen Schulprogramme die jungen Leute auf das Erlernen von Fächern vor, die an Universitäten und Instituten gelehrt werden. Auch Spezialisten mit Hochschulbildung werden für alle Gebiete der Sowjetunion nach einheitlichen Programmen herangebildet.

In unserem Lande gibt es für den Eintritt in eine Hochschule keine Einschränkungen sozialer, nationaler oder anderer Charaktere. Die Studenten brauchen für das Studium, für das Recht, Laboratorien, Bibliotheken usw. zu benutzen, nicht zahlen. Der Staat trägt alle Kosten für die Unterhaltung der Hochschulen. Die überwiegende Mehrheit von Studenten sind Arbeiter, die unentgeltliche materielle Unterstützung in Form von Stipendien. Gleich allen Bürgern der UdSSR geben sich kostenlose medizinische Hilfe, Vergünstigungen beim Erhalt von Einweisungschecks in Sanatorien, Erfolgsgeldern, Pensionen, und anderen Vergünstigungen sind denjenigen zugewandt, die Hochschulbildung ohne Arbeitsunterbrechung erwerben.

Ein neuer schlagender Beweis der väterlichen Fürsorge für die heranwachsende Generation war der Ende 1971 gefaßte Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR „Über Maßnahmen zur weiteren Verbesserung der materiellen und Lebensbedingungen des Studierenden an Hochschulen und Fachmittelschulen“. Darin sind Maßnahmen zur Erhöhung von Stipendien ab 1. September 1971, zum Aufheben der Studiengebühren und einer Gesamtfläche von 5,7 Millionen Quadratmeter in diesem Planjahr vorgesehen. Zu diesen Maßnahmen sind zusätzlich über 4 Milliarden Rubel bewilligt.

Das Sowjetland mißt der Erziehung und Ausbildung der Jugend die größte Bedeutung zu, sagte abschließend W. P. Jelutin. Wir streben danach, daß der Weg zur Hochschulbildung bei uns für jedermann offen ist.

Die Mitarbeiter des Hochschulwesens werden die Ausbildung hochqualifizierter Spezialisten, die im Geiste der großen Ideen der Sozialistischen Revolution erzeugt und befähigt sind, die aktuellen Probleme des wissenschaftlichen, technischen und kulturellen Fortschritts unserer multinationalen Heimat schöpferisch zu lösen, auch weiterhin vervollkommen.

Das Ergebnis eines vereinzelt Erziehungsexperiments ist, sondern in bestimmter Maße eine Verallgemeinerung der pädagogischen Erfahrungen, die bis zu den 30er Jahren im Sowjetlande gesammelt wurden. Makarenko, Krupskaja, Lunatscharski, Blonski und Schacki die neue sozialistische Pädagogik völlig gegenständlich und konkret. Das Symposium, das in Moskau stattfand, zeigte, wie manche westlichen Ideologen einen Gegensatz zwischen Makarenko und Krupskaja oder auch zwischen Makarenko und Suchomlinski konstruieren wollen.

Grundpositionen der marxistisch-leninistischen Pädagogik werden bestätigt. Eine erste Grundposition besteht darin, die Einheit von Ziel, Inhalt und Organisationsformen der Erziehung zu betonen. Die Beachtung dieser Einheit ist von entscheidender Bedeutung für die Wirksamkeit des Erziehungsprozesses. Wie Redner hoben hervor, daß man sich in der Erziehungsarbeit nicht einseitig mit Strukturfragen des kollektiven Handelns ohne Inhalt und Ziel der Arbeit ausgehen. Andererseits ist Erziehungsarbeit nicht erfolgreich, wenn man sich einseitig nur mit Ziel und Inhaltfragen beschäftigt, ohne die entsprechenden Organisationsformen in Angriff zu nehmen und zu entwickeln.

Zweitens wurde auf dem Symposium herausgearbeitet, daß die von Makarenko so meisterhaft als Grundprinzip entwickelte Erziehung im Kollektiv und zum kollektiven Denken und Handeln in der jahrzehntelangen Erziehung der sozialistischen Gesellschaft in der

Weitere Vervollkommnung der technischen Fachausbildung

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben die weitere Vervollkommnung der technischen Fachausbildung erörtert. In dem Beschluß zu dieser Frage wird darauf hingewiesen, daß die vom XXIV. Parteitag der KPdSU festgelegten Aufgaben der Entwicklung der Volkswirtschaft und in der technischen Neuausrüstung der Produktion eine weitere Hebung der Qualität der Heranzubildung gelehrter Arbeiter verlangen. Die technischen Fachschulen, wird im Beschluß hervorgehoben, sind die Hauptschulen der beruflichen Ausbildung der Jugend, der Formierung einer würdigen Auffüllung der Arbeiterklasse. Viele Arbeiter, die technische Fachschulen beendet haben, sind Arbeitskräfte, Neuerer der Produktion, erfolgreiche Leiter von Betriebskollektiven. Rasch wächst in den letzten Jahren die Zahl der technischen Fachschulen, in denen die Jugendlichen neben dem Beruf auch allgemeine Mittelschulbildung erwerben.

Im Beschluß wird vermerkt, daß in der Tätigkeit der technischen Fachschulen noch ernste Unzulänglichkeiten Platz haben. Im Lehrprozeß ist die Einheit von Schulung und Erziehung der Schüler nicht im genügenden Maße gesichert, nicht immer wird mit den Veränderungen der Wirtschaft der Tag der Tätigkeit der Arbeiter vor sich gehen. Die wissenschaftlichen Probleme der technischen Fachausbildung werden noch langsam erarbeitet.

Das Stäbliche Komitee des Ministerrats der UdSSR für technische Fachausbildung, die Ministerpräsidenten der Unionsrepubliken, Ministerien und Ämter wurden verpflichtet, Maßnahmen zu ergreifen zwecks Hebung der Mängel in der Tätigkeit der technischen Fachschulen, Hebung der Qualität der Lehr- und Erziehungsarbeit. Es ist zu erzielen, daß die technischen Fachschulen allseitig entwickelte, technisch gut

ausgebildete junge Arbeiter heranbilden, die ideologisch standhaft sind, hochproduktive Arbeiter sind und läßt sich die neue Technik zu vervollkommen, die revolutionäre Arbeitstraditionen der Arbeiterklasse, die der Avantgarde der Erbauer der Kommunisten schreitet, zu mehr.

Um die technische Fachausbildung weiterzuentwickeln und zu vervollkommen, ist es nötig, die technischen Fachschulen mit allgemeiner Mittelschulbildung als perspektivischste Form zur Heranzubildung des Nachwuchses der Arbeiterklasse zu erweitern und zu festigen. In denselben ist ein hohes Niveau der fachlichen und allgemeinen Ausbildung der Jugend zu sichern. Zu fördern sind auch die technischen Fachschulen, die Abgänger der allgemeinbildenden Mittelschulen einen Arbeiterberuf geben.

Die Tätigkeit der Fachschulen, die Kader der Massenberufe in 1-2 Jahren heranzubilden ist zu verbessern, wobei den Schülern die Möglichkeit zu schaffen ist, in Arbeiterjugendschulen ihre allgemeine Ausbildung fortzusetzen. Die Leiter der Fachschulen, Bauleute, Sowchoses, wo die Jungerbeiter nach Absolvierung dieser Fachschulen angestellt werden, haben ein Maximum von Fürsorge an den Tag zu legen, damit diese Jugendlichen allgemeine Mittelschulbildung erwerben.

Es wurde im Beschluß auf die Notwendigkeit einer sorgfältigen Planung der Fragen der Heranzubildung von Kadern in den technischen Fachschulen auf volle Sicht hingewiesen, wobei die schrittweise Kompletierung dieser Lehranstalten als erste Aufgabe bezeichnet wird. Die Organe der technischen Fachausbildung müssen effektive Lehrmethoden, moderne technische Mittel in den Lehrprozeß einbringen, besondere Aufmerksamkeit ist der

moralischen, ästhetischen und körperlichen Erziehung zu schenken. Die Qualitäten der Meister und die Leiter der Betriebe, in denen die Schüler ihr Produktionspraktikum machen, müssen besondere Aufmerksamkeit der Organisation und Durchführung des Praktikums schenken, damit die Schüler die erhaltenen Fachkenntnisse festigen, hochproduktive Arbeiter werden. Darum ist das Praktikum auch in den fortschrittlichsten Betrieben mit hohem Niveau der wissenschaftlichen Arbeitsorganisation durchzuführen.

Das Stäbliche Komitee des Ministerrats der UdSSR für technische Berufsausbildung und die Akademie der Pädagogischen Wissenschaften wurden verpflichtet, den wissenschaftlichen Problemen der technischen Berufsausbildung mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Auch die Vorbereitung von ingenieurpädagogischen Mitarbeitern für die technischen Fachschulen, die Hebung der Qualifikation der Meister und Lehrer ist von ersrangiger Bedeutung, und in Zukunft wird eine periodische Attestierung derselben stattfinden.

Die Tätigkeit der Komsomolorganisationen in den Fachschulen ist zu verbessern, wobei es besonders um die Anerkennung eines bewußten Verhaltens der Jugendlichen zum Lernen und zur Arbeit, um die Entwicklung gesellschaftlicher Aktivität und hoher Kultur im Benehmen geht.

Die Weiterentwicklung und Vervollkommnung der technischen Berufsausbildung ist eine wichtige politische und volkswirtschaftliche Aufgabe, und die Verwirklichung des Beschlusses des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR ist ureigene Sache der ganzen Partei, der Sowjetorgane, Gewerkschaften, Komsomol- und Wirtschaftsorganisationen unseres Landes.

Jetzt sind wir Lehrer

Freundlich scheint die Janierson, leichter, kühler Wind reißt den Flaum von den hohen Pappeln und treibt ihn in der Luft herum. In der Natur scheint alles gewöhnlich zu sein, bei den Studenten des 4. Studienjahres der Abteilung deutsche Sprach- und Literatur der Kotschetscher Pädagogischen Hochschule ist es aber nicht der Fall. Frühmorgens, während das ganze Studentenheim ruhig schlief, laufen sie schon erregt umher. Kein Wunder, denn um acht Uhr beginnt die letzte Staatsprüfung. Ohne Schwierigkeiten bereiten sich zur Antwort vor.

Die ersten zwei Staatsprüfungen in Deutsch und im wissenschaftlichen Kommunismus sind schon abgeklungen. Das Ergebnis ist, macht dem Studenten keine Sorgen mehr. Was aber alle traurig stimmt, ist die bevorstehende Trennung. Das ist ein Mal, das sie alle so zusammenbringen, übermorgen müssen sie sich verabschieden, und zurück bleibt nur die helle Erinnerung an die gemeinsam verlebten Tage.

Plötzlich geht die Tür des Prüfungszimmers auf. Rosa wird von allen umringt. In der Hand strahlt vor Freude, Vorüber. „Röschen, wir gratulieren dir!“ „Wie war's, „Welche Fragen?“

Ihr Herz pocht, am liebsten möchte sie jetzt die ganze Welt umarmen, doch setzt sie vorläufig die Freunde, die sie umarmt und die ihr gratulieren. Weiter wiederholt sich im raschen Tempo dasselbe: „Hau's hin, und so bis der Letzte hinter der Tür verschwindet.“

Alle haben die Prüfung bestanden. Die letzte Prüfung. Die meisten erhielten die Noten „gut“ und „ausgezeichnet“. Nach mühevoller freudbringender Arbeit das Ergebnis wird sie Lehrer.

R. KRAUSE



Foto G. Haffner

Wir stellten eine Frage

Die Deutschlehrerin Lilli Helwer, Examinatorin während der Abgangsprüfungen in der Mittelstufe, zu Schorandny. Im Fach Deutsch hatte sie dieses Jahr nicht leicht, 112 Mädchen und Jungen legten die Prüfung in Deutsch ab. Ich nahm auch an diesem Prüfungstag an. Wir waren im hohen Klassenzimmer und hörten uns die Antworten an. Die Schüler machten ihr letztes Examen. Der Deutschlehrer, der die Prüfung abgab, mußte sich mit einer Vier begnügen. Mancher bekam auch eine Drei, um das Sprichwort: „Wie die Saat, so die Ernte“ nochmals zu bestätigen.

Wir stellten jedem Jungen, jedem Mädchen die Frage: „Woher nach der Schule? Der Lohn Urban erhebt in Deutsch „Funf“ und erfreute uns auch mit ihrer Antwort auf unsere Fragen. Ich will eine pädagogische Hochschule besuchen, um Deutschlehrerin zu werden.“

Den Wunsch, eine pädagogische Hochschule zu besuchen, hatten noch ein Dutzend Schulabgänger aus. So etwas freut immer uns Lehrer, denn wir denken nicht an seinen Nachfolgern.

Viele Schulabgänger wählen aber einen anderen Beruf. Lilli Martens z. B. möchte an einer ökonomischen Fakultät studieren. Hia Hlaa denkt an ein Kooperativtechnikum. So kommt man schneller zu einem Beruf, meint die Helene Heckel, sieht ihre Brönnschule. Die Hochschulen, wo sie Physik und Chemie gründlich erlernen kann. Natasa Lektownowa und Walja Puscharowa beantragten eine Goldmedaille und möchten an die neue Universität in Karaganda gehen.

Die Theorie Makarenkos ist lebenskräftig und aktuell

Bericht vom Ersten Makarenko-Symposium der UdSSR zum Thema „Das pädagogische System A. S. Makarenkos und Fragen seiner schöpferischen Anwendung in den Erziehungsrichtungen der Gegenwart“

Nahzu tausend Vertreter der pädagogischen Wissenschaft und Praxis, Vertreter der Öffentlichkeit der UdSSR versammelten sich im Lenin-Institut der Pädagogischen Wissenschaften der Lenin-Institut Ende März 1972 zum Makarenko-Symposium, das das Gastgeheimnis der Pädagogischen Wissenschaft der UdSSR veranstaltete. Das Auftreten der Gäste aus der Volksrepublik Bulgarien, der UdSSR, der DDR, der Volksrepublik Polen, der Mongolischen Volksrepublik und der Demokratischen Republik Vietnam unterstrich die Bedeutung der Theorie Makarenkos für den Aufbau der Volkshochschule in allen sozialistischen Ländern.

Das Symposium verfolgte das Ziel, herauszuarbeiten, wie bei der Lösung der gegenwärtigen Aufgaben und Probleme in den Erziehungsrichtungen der UdSSR das theoretische Erbe Makarenkos zielstrebig angewandt werden kann. Das heißt sich besonders darauf, in allen Einrichtungen erziehungswirksame Kollektive zu schaffen — insbesondere an allen Schulen und in allen Hochschulen. Dies betrifft aber auch die Entwicklung der gesellschaftlichen Aktivität der Schüler und die Erziehung der aktiven Erbauer des Kommunismus heranzubilden.

Das Symposium bewies die großen Breiten und Vielfalt der Anwendung der pädagogischen Theorie Makarenkos. Der Vertreter der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften, der durch viele Arbeiten über Makarenko berühmte V. J. Gmurman hob in seinem grundlegenden Vortrag hervor, daß die pädagogische Theorie Ma-

karenkos nicht das Ergebnis eines vereinzelt Erziehungsexperiments ist, sondern in bestimmter Maße eine Verallgemeinerung der pädagogischen Erfahrungen, die bis zu den 30er Jahren im Sowjetlande gesammelt wurden. Makarenko, Krupskaja, Lunatscharski, Blonski und Schacki die neue sozialistische Pädagogik völlig gegenständlich und konkret. Das Symposium, das in Moskau stattfand, zeigte, wie manche westlichen Ideologen einen Gegensatz zwischen Makarenko und Krupskaja oder auch zwischen Makarenko und Suchomlinski konstruieren wollen.

Grundpositionen der marxistisch-leninistischen Pädagogik werden bestätigt.

Eine erste Grundposition besteht darin, die Einheit von Ziel, Inhalt und Organisationsformen der Erziehung zu betonen. Die Beachtung dieser Einheit ist von entscheidender Bedeutung für die Wirksamkeit des Erziehungsprozesses. Wie Redner hoben hervor, daß man sich in der Erziehungsarbeit nicht einseitig mit Strukturfragen des kollektiven Handelns ohne Inhalt und Ziel der Arbeit ausgehen. Andererseits ist Erziehungsarbeit nicht erfolgreich, wenn man sich einseitig nur mit Ziel und Inhaltfragen beschäftigt, ohne die entsprechenden Organisationsformen in Angriff zu nehmen und zu entwickeln.

Zweitens wurde auf dem Symposium herausgearbeitet, daß die von Makarenko so meisterhaft als Grundprinzip entwickelte Erziehung im Kollektiv und zum kollektiven Denken und Handeln in der jahrzehntelangen Erziehung der sozialistischen Gesellschaft in der

UdSSR zu einem festen Lebensprinzip geworden ist. Es durchdringt alle Bildungs- und Erziehungsrichtungen, und kommt in der gesamten Öffentlichkeit der Sowjetunion zur Wirkung. Bei der Organisation des Erziehungsprozesses insbesondere bei der Entwicklung von Kinderkollektiven und Komsomolgruppen an den Schulen — muß davon ausgegangen werden, daß die Masse der Schüler bereits von Beginn an der Schulpflicht bestimmten Erfahrungen im kollektiven Denken und Handeln sammeln konnte. Zusammenhang wies L. J. Nowikowa von der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften darauf hin, daß die von Makarenko praktizierte Erziehung der Kollektiventwicklung, vor allem die erste Etappe, nicht mehr den gegenwärtigen pädagogischen Gegebenheiten entsprechen.

Gesamtkollektiv und Grundkollektive

Drittens wurde auf dem Symposium sichtbar, daß die Grundlagen der Kollektiventwicklung, wie sie Makarenko im Hinblick auf die Gestaltung der Beziehungen zwischen Gesamtkollektiv und den Grundkollektiven herausgearbeitet hat, heute von besonderer Bedeutung für die Herausbildung fester Schulkollektive an allen Schulen sind.

Dabei ist von der gegenwärtig objektiv wachsenden Rolle der Kinder- und Jugendorganisation an der sozialistischen Schule auszugehen und ein vielgestaltiges Leben entsprechend den verschiedenen Lebens- und Tätigkeitsreichen der Schüler zu entwickeln.

Das Schülerkollektiv — so wurde besonders durch die Sekretärin des Kollektivs „Kollektiv“ herausgearbeitet — lebt in verschiedenen Organisationsformen, als Unterrichts- und Lernkollektiv (Klasse), als politisch-ideologisches Kollektiv (Pionier-

und Komsomolgruppe), als Interessenskollektiv (Arbeitsgemeinschaft, Sportsektion) und als Freizeitkollektiv (verschiedenartige Wohnkollektive). Durch die Leitung dieser Sektionen, an der etwa 80 Prozent der Teilnehmer des Symposiums teilnehmen, wurde auf der abschließenden Plenartagung der Standpunkt vertreten, daß alle Kollektivformen ihre Existenzberechtigung besitzen, ihren Platz im Leben und in der Tätigkeit des Schülers einnehmen. Die Rolle der einzelnen Kollektivformen bei der Persönlichkeitsentwicklung des Schülers wird untersucht werden. Dabei wurde hervorgehoben, daß die Organisation von verschiedenen Pionier- und Komsomolgruppen im Wohngebiet eine wertvolle Ergänzung der Erziehungsarbeit — vor allem in der unterrichtsfreien Zeit darstellt.

Wiederholend wurde hervorgehoben, daß die Organisation von verschiedenen Pionier- und Komsomolgruppen im Wohngebiet eine wertvolle Ergänzung der Erziehungsarbeit — vor allem in der unterrichtsfreien Zeit darstellt. Wiederholend wurde hervorgehoben, daß die Organisation von verschiedenen Pionier- und Komsomolgruppen im Wohngebiet eine wertvolle Ergänzung der Erziehungsarbeit — vor allem in der unterrichtsfreien Zeit darstellt.

Die Qualität von Teilan des Gesamtkollektivs jedoch nur dann, wenn zwischen ihnen sachliche und freundschaftliche Beziehungen existieren, wenn die in Wechselwirkung miteinander kommen. Die Organe der Schülerverwaltung müssen diese Verbindungen im Schulkollektiv sichern sowie ideologische und organisatorische Einheit des Schulkollektivs im Prozeß der verschiedenen Tätigkeiten der Schüler herstellen. Weiter führte er aus: „Erfahrungen der Kollektivbeziehungen werden meist spontan im Klassenmaßstab oder im Rahmen der einzelnen Arbeitsgemeinschaft gemacht.“

WISSENSCHAFT, ERZIEHUNG

Das Schulkollektiv bleibt dabei für die Schüler ein abstrakter, nicht erlebter Begriff. Daraus schloßfolgte der Direktor — und hier findet er sich in Übereinstimmung mit vielen Vertretern der pädagogischen Praxis —, daß es notwendig sei, Erfahrungen des kollektiven Handelns und der Kollektivverbände im Schulummaß speziell zu organisieren. Hier haben Schulfesthalten und traditionsverankerten in den Betrieben sowie solche Formen wie Schülervorlesungen und Appelle.

Erziehung durch produktive Arbeit

Als vierte Grundposition wurde auf dem Symposium die Bedeutung der Erziehung durch produktive Arbeit der Schüler, die im Zusammenhang mit der Produktion ihrer Patentbetriebe steht, termin- und plangebunden ist, besonders hervorgehoben. Dazu hat es in den vergangenen Jahren viele gute Initiativen gegeben. An den Landschulen bildete sich sehr breit die Bewegung der produktiven Arbeit. Die wirtschaftlichen Schülerproduktionsbrigaden heraus.

In den Stadtschulen entwickelten sich neben Formen von speziellen Schülerproduktionsbetrieben — wie z. B. der Schülerbetrieb „Tschaka“ in Moskau und Schülerproduktionsabteilungen in den Betrieben sowie Produktionskabinette in den Schulen — die Form der Schülerbrigaden nach dem Vorbild der sowjetischen Schülerproduktionsbrigaden. Die Redner auf dem Symposium, u. a. die ehemaligen Mitarbeiter der Erziehungsrichtungen Makarenkos, wiesen darauf hin, daß eine gradlinige Beziehung zwischen der Produktion solider Gegenstände und der Entwicklung guter Menschen besteht.

Bekanntlich wurde in der Derschinski-Kommune, der in der damaligen Zeit moderne Fotoapparatproduktionsbetrieb, eine disziplinierte Schüler, er zog sie zur verantwortungsbewußten Haltung gegenüber der sozialistischen Gesellschaft, prägte bei ihnen den Stolz des sozialistischen Produzenten.

Entstellungen der Lehren Makarenkos entgegneten

Eine Grundlinie des Symposiums war die partielle Auseinandersetzung mit Versuchen der Verfälschung und des Mißbrauchs der Theorie Makarenkos durch die imperialistische Pädagogik. Dazu wurde nicht nur in speziellen Beiträgen — wie z. B. von M. A. Sokolowa, Pädagogin des Lenin-Institut Moskau; Dr. sc. A. Bolz, Pädagogisches Institut Halle, und von Dr. N. Tschakarow, Akademie der Wissenschaften der Volksrepublik Bulgarien, sondern auch in vielen anderen Vorträgen Stellung bezogen.

In diesem Zusammenhang wurden die Bestrebungen reaktionärer westdeutscher Pädagogen entlarvt, die versuchen, aus Makarenko einen weltfremden allgemeinen menschlichen Pädagogen zu machen und dessen politische Grundhaltung als vergänglichem Attribut zu kennzeichnen.

In den abschließenden Empfehlungen wurde dazu aufgefordert, die Tendenzen zur weiteren Entwicklung der Ideen Makarenkos, die in Einheit mit den Ideen Krupskajas, Lunatscharskis, Blonskis, Schackis u. a. Sowjetpädagogik stehen, in den gegenwärtigen Bedingungen allseitig zu fördern. Die Anwendung der Theorie Makarenkos soll von der Pädagogischen Wissenschaft zielstrebig weiter erforscht werden. Dazu müßten — so empfahl das Symposium — die Verbindungen von Wissenschaft und Praxis schöpferisch Kollektive gebildet werden, die eine langjährige komplexe Forschung und produktive Arbeit auf diesem Gebiet betreiben.

So hat das erste Symposium zur Theorie Makarenkos die Lebenskraft, die Aktualität, die theoretischen Erbe S. Makarenkos sichtbar gemacht und viele Impulse für eine weitere schöpferische Anwendung dieses reichen Erbes in der Pädagogik des sowjetischen Pädagogen gegeben.

Dr. Edgar GUNTHER (DLZ)

UNSER GROSSES ZUHAUSE

Die Bastion des Oktobers

Sieger des Musik-Wettbewerbs

MOSKAU. (TASS) Sergej Slepokow, ein Student aus dem Moskauer Gnessin-Institut, Tamara Wolskaja und Wladimir Boldyrew, Pädagogen aus Swerdlowsk und Moskau, und Alexander Zyganow, Solist des Ostprow-Orchesters sind Sieger des Wettbewerbs von Volksmusikinstrumentalisten.

Dem treuen Sohn des bulgarischen Volkes



MOSKAU. Das Denkmal für Georgi Dimitroff, dem hervorragenden Funktionär der internationalen kommunistischen Bewegung, dem treuen Sohn des bulgarischen Volkes. Es wurde anlässlich seines 90. Geburtstages eröffnet.

Noch bevor die Kuppel der Isaakskathedrale und die Turmspitze der Peter-Pauls-Festung glänzen, wenn man sich von der See aus Leningrad nähert, bevor man in den Okularen des Feststeuers die zierlichen, goldgelben Portalkräfte sieht, erhebt sich direkt aus den Wellen die in Stein gekleidete Insel Kotlin.

Fast 270 Jahre steht Kronstadt auf der Kampfeswacht. Blühen wir in der Kampfeschichte nach, so sehen wir Pulverrauch von Salven über der Festung emporsteigen. Wir sehen niedergeworfene Banner: schwedische und englische, französische und deutsche. Wir sehen versinkende Galeeren und Freigatellen, die sich auf dem berühmten Oranienbaum-Platz zum Sturm erheben. Legenden-umwoben sind die Worte: „Wir sind aus Kronstadt!“

Am 8. Oktober 1917 wies W. I. Lenin in „Brief an die Genossen Bolschewiki, die am Kongress der Sowjets des Nordgebiets teilnehmen“, daß die innere und internationale Lage die Frage des bewaffneten Aufstands auf die Tagesordnung stellt.

Am 21. Oktober kamen die Vertreter Kronstadts im Smolny zu J. M. Swerdlow und erklärten, daß Kronstadt zu beliebiger Zeit etwa 20.000 Mann nach Petrograd schicken kann.

„Gesattelte“ Dienste

Das Dienstleistungskombinat in Kelleroowa hat 6 Zweigstellen in den Dörfern des Rayons. Da gibt es Näheren, Schusterei, Friseurstuben, eine Werkstätte für Reparatur elektrischer Haushaltsgeräte, Uhrmacheien und anderes mehr.

Monika Schütt und Pawel Schumski aus Kelleroowa, die Näherinnen Ida Pech aus Nagorny, Maria Schwab aus Kelleroowa und andere Gerhard Sattelmayer, der mir gegenübersteht, macht eine Dienstleistungsart — das Viehhüten — böses Blut. Die Hirten, die das individuelle Vieh in den Dörfern hüten, sind Mitarbeiter des Kombinars.

Im Vorjahr brachte uns dieser gute Dienst 6773 Rubel Verlust ein — sauft er, nicht miteingerechnet die vielen Dienstfahrten. Auch in diesem Jahr quälen wir uns seit April damit. Im Rayon gibt es 22 Herden Kühe, Kälber, Schafe der Kolchosbauern. Bis alles geordnet ist, kann man den Kopf verlieren. Da steht ein Sattler, dort gibt der Kolchosvorsitzende kein Pferd für den Hirten, hat man das Pferd gesattelt, kann man keinen Hirten aufreiben. Viele sind in den Dörfern sind ohne Deckbullen...

von diesem Geld bekommt. Sind dann noch die Pachtgelder für Weideplätze und Rottfelder, und andere Ausgaben beglichen, bleibt dem Kombinat im besten Fall von Reingewinn nur der Schatten von einer Löhne.

In jedem größeren Dorf gibt es hier einen Dorfsowjet, einen Kolchosvorsitzende, das Dienstleistungskombinat unterstützen sollten, die aber nur zu oft in dieser Sache als stille Beobachter dastehen. Vielleicht sollte man ihnen diesen Dienst wieder zurückerkennen. Sie haben alles Nötige, um ihn gut und ohne Konflikte zu führen: Weideplätze, Hirten, Rottfelder und... Sattelleger.

H. EDIGER, Gebiet Koktschetaw

Sergeant geht in die Nacht

Daniel Geiger ist wachhabender Milizionär in der Verwaltung des Inneren. Ihm ist der Dienst auf einem verantwortlichen Posten aufgetragen worden. Den ihm auferlegten Pflichten kommt der Milizionär Geiger mit Erfolg nach. Auf der Dienststelle des Sergeanten stehen viele Belohnungen, doch besonders solche Eigenschaften wie die von den Kollektiven einfacher Werklicher stammen, deren Interessen und deren Sache er treu dient.

Das Schellen des Telefons brach die Stille. „Mazenko am Apparat... Verstanden. Wir werden Maßnahmen treffen. Fahnen...“ Ein paar Augenblicke später trafen zwei dunkle Gestalten aus dem Tor der Verwaltung des Inneren ein. Sie waren in der Nacht, doch besonders solche Eigenschaften wie die von den Kollektiven einfacher Werklicher stammen, deren Interessen und deren Sache er treu dient.

Alltag der Miliz

Sergeant geht in die Nacht

abteilung Volksbildung überbracht war, trat hinter die Ecke und spannte seine ganze Aufmerksamkeit. Er lauschte auf das kleinste Geräusch, das kleinste Pochen. In seiner Tasche fühlte er das kalte Metall der Pistole. Alles ringsum war still, als wäre hier nichts geschah. Mit einem Kennwort überflog Geiger die Fenster des oberen Stockwerks des Gebäudes. Über den dunklen Fenstern war nichts zu sehen, auf einmal ging das stürzende Eckfenster wehe, und daraus fiel etwas Schweres zu Boden. Daraufhin sprang aus dem Fenster eine dunkle Menschengestalt heraus. Auf sich die schwere Last aus; die Schultern und der verschwand hinter der Ecke des gegenüberliegenden Ziegelhauses.



und der Sergeant Tichonin zu Hilfe. Der Festgenommenen erwies sich als ein Erverbrecher, nach dem die Miliz schon lange gefahndet hatte. Das Gericht bestrafte ihn nach Gehörem. Für geschicktes Vorgehen bei der Festnahme des besonders gefährlichen Rückfalltäters wurden der Milizionär Geiger und seine Kollegen Kurjanow und Tichonin mit Belohnungen ausgezeichnet.

sprach es sich im Hof herum, daß Sascha einige Male in der Gesellschaft schüchtern. Buben gesehen worden war. Man erzählte, daß er die Kleinen unter Prügelandrohung zwingt, ihm heimlich von den Eltern Geld und Eßwaren zu bringen.

Einmal nahm sich der Sergeant Zeit und kehrte in Saschas Wohnung ein. Sascha hatte eine Mutter, zwei kleine Brüder, jedoch keinen Vater. Lange untschielte sich Daniel mit Saschas Mutter, besah dann die Schule, wo er lernte, sprach mit seinem Klassenleiter. Er nahm Sascha einige Male in das städtische Stadion zu Fußballmischen mit, brachte den Jungen im Zirkel für Flugmodellbau beim Pionerpalast an. Jetzt ist Sascha nicht wiederzuerkennen. Er und der Milizionär sind unzertrennliche Freunde.

J. KUSNEZOW, Major der Miliz, UNSER BILD: D. Geiger

Heilstätten auf dem Dorfe

Der Sowchos „Talapyt“ im Rayon Kurdai schloß im laufenden Jahr den Bau eines Erholungsheimes am Issyk-Kul-See ab. Die ersten dreißig Urlauber der Wirtschaft konnten hier ihre Gesundheit wiederherstellen.

Der Kolchos „Trudowiki“ desselben Rayons baute in der balneologischen Klinik „Issyk-Ata“ ein Wohngebäude und übergab es der Heilstätte. Hierher kommen allmählich mit kostenlosen Scheeks die Kolchosbauern dieser Wirtschaft zur Kur.

Nach dem Beispiel der Kurortler gehen auch ihre Nachbarn — die Wirtschaften des Rayons Tschu — daran, ihr eigenes Erholungsheim zu bauen.

Heilstätte. Hierher kommen allmählich mit kostenlosen Scheeks die Kolchosbauern dieser Wirtschaft zur Kur. Nach dem Beispiel der Kurortler gehen auch ihre Nachbarn — die Wirtschaften des Rayons Tschu — daran, ihr eigenes Erholungsheim zu bauen.

Das Sportlotto statet unsere Olympia-Auswahl aus. Insgesamt wurden aus den Mitteln des Sportlotos die Sportlotos in zwei Olympiamannschaften (nach Sapporo und München) fast zwei Millionen Rubel bewilligt.

In Kasachstan werden alle zehn Tage etwa eine Million Sportloto-Zettel verbreitet. Das bedeutet, daß allmählich die Entwicklung des Sportlotos in den „spielenden“ Städten von der Mittelzone des Sportlotos mehr als 300.000 Rubel abgezogen werden. Die andere Hälfte der Mittel wird, wie bekannt, zur Bezahlung der Gewinne verwendet.

Hier — einige Gewinner in den jüngsten Ziehungen. Der Elektroschlosser des Ost-Kamenogorsker Titan- und Magnesiumkombinars „50 Jahre Oktoberrevolution“ Gennao Butler. Die Arbeiterin Karaganda, die Einwohner von fast 50 Städten der Republik beteiligt sein.

Abgeschlossen ist die Vorbereitungsarbeit zur Gründung einer Zonenverwaltung in Westkasachstan: in Aktjubinsk wurde eine Zonenverwaltung geschaffen. In Gurjew und Uralsk — Filialen dieser Verwaltung.

Worin wurzelt die Anziehungskraft des Spiels „Sportloto“? Das ist die Außergewöhnlichkeit der Form, der straffe Rhythmus, die ziemlich große Gewinnsicherheit.

Die Gewinnziehungen werden am 10., 20., 30. Tag jeden Monats durchgeführt. Das Sportloto hat die wichtige gesellschaftliche Bedeutung gewonnen. Wie schon erwähnt, wird die Hälfte der Summe von der Realisierung einer Lotokarte für den Bau von verschiedenen Sportkomplexen und zur Durchführung von Sportwettbewerben überwiesen.

So sind im Lande schon 150 Sportobjekte auf Kosten des Sportlotos im Bau begriffen. Das Sportloto hat Anteil an der Finanzierung des Baus der wichtigsten Eisenbahn Medeo, des landesgrößten Sportbaus unserer Zeit.

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANSCHRIFT: 473027 g. Cejnograd, Dom Sowetos, 7-A Etage, Фройндшафт. Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionschluss 18 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit). ФРОЙНДШАФТ ИНДЕКС 65414. TELEFONE: Chefredakteur - 2-19-09, stellf. Chefr. - 2-17-07, verantwortl. Sekretär - 2-79-84, Abteilungen: Propaganda - 2-16-51, Wirtschaft - 2-18-23, Kultur - 2-74-26, Literatur und Kunst - 2-18-71, Information - 2-78-50, Leserbriele - 2-77-11, Buchhaltung - 2-56-43, Dienstredakteur - 2-06-49, Fernruf - 72.